



Insektenschutz

Koalition bricht Versprechen

Zwei Initiativen - Zeine der Verbände der Landnutzer:innen und eine der Umweltverbände - hatten Vorschläge für einen besseren Insektenschutz vorgelegt.

Ein Jahr lang haben die Volksinitiativen im Auftrag des Landtages verhandelt und im März ein gutes Ergebnis vorgelegt. Unter anderem wurden weniger Pestizide in Schutzgebieten und wirksame Schutzstreifen an Gewässern vereinbart, verbunden mit Fördermitteln für die betroffenen Landwirte.

Die Koalitionsfraktionen hatten vorher zugesichert, das Ergebnis des Dialogprozesses in den Landtag einzubringen. Dieses Versprechen haben sie nun gebrochen.

Der erarbeitete Gesetzentwurf wurde stattdessen von drei

Abgeordneten, begleitende Landtagsanträge gar nicht in den Landtag eingebracht, sondern nur indirekt in einem Entschließungsantrag erwähnt.

Den gemeinsamen Vorschlag von LINKEN und BVB/Freie Wähler, den Beschlusstext doch noch an den Umweltausschuss zu überweisen, wurde von der

Koalitionsmehrheit abgelehnt. Das lässt befürchten, dass die Koalition die Insektenschutz-Maßnahmen nicht mittragen will. Dabei bieten die Beschlüsse die Chance, mehr biologische Vielfalt in die Landschaft zu bringen und Naturschutz auch für die Landwirt*innen wirtschaftlich attraktiv zu

machen.

DIE LINKE wird in den nun anstehenden Ausschussbefassungen für die Umsetzung kämpfen. Denn wir stehen in der Verantwortung vor fast 100.000 Bürgerinnen und Bürgern, die die beiden Volksinitiativen unterschrieben haben.

Thomas Domres



Vor dem Landtag treffen sich am 20.05. Vertreter:innen der Initiativen und der Fraktionen; Foto: nabu/pr

Polit-Talk im Wohnzimmer

Ich habe mich gestern hinreißen lassen, mich auch noch am Abend politisch weiterzubilden. Das geht mit dem „BildungsBLOCK“ – einem Live-YouTube-Format der LINKEN in Cottbus und Marlen Block – einfach in meinem eigenen Wohnzimmer.

Da führte Conny Meiß-

ner einen entspannten Talk mit Thomas Domres (MdL), Thema: Umwelt, Klima und was dazu ganz praktisch in Brandenburg alles getan werden muss.

Der Aufhänger ist passend - Welttag der Biene. Mit Wasser und Klimaschutz bildet der Titel „Biene, Wasser, Klimaschutz - Wie DIE LINKE unserer Umwelt nützt“ eine interessante Kombi.

Was diese drei sehr unterschiedlichen Begriffe miteinander zu tun haben wird erst so richtig klar, je länger ich den Stream verfolge. Auch dass in Brandenburg unter GRÜNER Regierungsbeteiligung Umweltpolitik nicht mehr so grün zu sein scheint, macht Thomas Domres sehr deutlich: „Sie lassen echte Chancen auf auf Beteiligung von Bürger:innen

einfach verstreichen, die unter Rot-Rot schon fester Bestandteil waren. Auf jeden Fall lohnt es sich einen Blick zu riskieren.“

Auch zu anderen spannenden Themen hat der „BildungsBLOCK“ sehenswerte Ausgaben parat. Schaut in den YouTube-Kanal „DIE LINKE Lausitz“ und überzeugt euch selbst.

Flo

Bitterer Beigeschmack

Die Folgen von Kohleförderung und Kohleausstieg für die Lausitz und Berlin



Ingolf Arnold zeichnet an der Ruhlmühle die Lage der Spree ein und zeigt, wo eisenbelastetes Wasser einströmt. Foto: C. Meißner

Am Neustädter Graben Aragt ein dickes Rohr aus dem Hang. Klares Wasser sprudelt heraus. Ingolf Arnold macht den Test, schöpft mit der Hand zwei Schluck und kostet. »Eisen schmeckt bitter«, erklärt er. »Das Wasser schmeckt nicht bitter.« Die Reinigung funktioniert also. Würde das Wasser ungeklärt in die Spree fließen, käme es zu der ekelerregenden Braunfärbung, die vor einigen Jahren für Aufsehen sorgte - und für Angst um die Zukunft des Tourismus im Spreewald. An der Farbe erkennt man den Eisengehalt jedoch nicht zwangsläufig. Vor der Reinigungsanlage am Neustädter Graben sieht das Wasser eher grün als braun aus. Das Eisen ist hier noch nicht oxidiert, erklärt Arnold. Fließt das Wasser unbehandelt weiter, würde das aber noch geschehen.

Arnold hat 40 Jahre „im

Dienste der Braunkohle, aber vor allem des Wassers gearbeitet“, wie er sagt. 2020 ging er mit 65 Jahren in Rente. Aber seine Frau sagt, davon, dass er im Ruhestand sei, habe sie noch nichts gemerkt. Denn weil ihm die Probleme keine Ruhe lassen, hat er mit anderen Fachleuten bereits im Jahr 2019 den Wassercluster Lausitz e. V. gegründet. „Bilden, bewahren und beraten“ ist das Motto des 26 Mitglieder zählenden Vereins.

Am Mittwoch (12.05., Anm. Red.) ist der Landtagsabgeordnete Christian Görke (Linke) zu einer vierstündigen Informations- und Besichtigungstour eingeladen. Das Interesse des Politikers kommt nicht von ungefähr. Er kandidiert in der brandenburgischen Niederlausitz für den Bundestag. Die Stationen der Tour liegen allerdings alle knapp hinter der Landesgrenze in der sächsischen

Oberlausitz. Selbst die einleitenden Vorträge im Gründerzentrum Dock3 auf dem Gelände des Industrieparks Schwarze Pumpe hört Görke bereits in Sachsen. Zwar liegt der Industriepark teils auch in Brandenburg, das Dock3 befindet sich jedoch jenseits der Grenze. Das macht aber nichts. Denn was sich hier abspielt, hat große Auswirkungen auf die Städte und Gemeinden entlang der Spree bis nach Berlin.

Um rund 90 Prozent konnte die Eisenfracht in dem Gewässer und seinen Zuflüssen bereits reduziert werden, sagt Abteilungsleiter Oliver Totsche von der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbauverwaltungsgesellschaft (LMBV). „Donnerwetter“, staunt Görke. Die LMBV kümmert sich im Auftrag von Bund und Ländern um die Rekultivierung von Tagebaurestlöchern aus DDR-Tagen. Nicht

weit von der Wasserbehandlung am Neustädter Graben entfernt entsteht für sechs Millionen Euro eine weitere Anlage an der alten Ruhlmühle. Hier sickert eisenhaltiges Wasser in einen Altarm der Spree. Verantwortlich dafür ist das Grundwasser, das nach der Stilllegung von Braunkohletagebauen wieder ansteigt und das im Boden lagernde Eisen ausspült.

Das ist nicht das einzige Problem. Denn in der Lausitz stehen etliche Wohn- und Gewerbegebiete auf Sumpfland, das nur deshalb vorübergehend trockengelegt ist, weil in der Gegend seit 1850 Braunkohle gefördert und dazu Grundwasser abgepumpt wird. Unterbleibt das, werden die Keller feucht oder laufen sogar voll. Und etwa die Hälfte des im Tagebau abgepumpten Wassers wird seit jeher in die Flüsse geleitet. Geschieht das nicht mehr, könnten die Spreewaldkähne in heißen Sommern leicht auf dem Trockenen sitzen, und die Hauptstadt Berlin bekäme Schwierigkeiten bei der Trinkwasserversorgung ihrer fast 3,8 Millionen Einwohner.

Die Folgen des Kohleausstiegs sind absehbar. »Die Spree zieht sich ihr natürliches Kleid wieder an, und das wird enger sein«, erläutert Ingolf Arnold. Bis sich der Wasserhaushalt einigermaßen einpegelt, vergehen Jahrzehnte. Ganz ohne Regulierung wird es wahrscheinlich nie wieder gehen. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich im Auf-

trag des Bundes mit den wasserwirtschaftlichen Folgen des Braunkohleausstiegs in der Lausitz. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt. Fünf Partner wirken mit, darunter ein Institut für Wasser und Boden, ein Ingenieurbüro für Renaturierung und die GMB GmbH, eine Tochterfirma der Lausitzer Energie AG. Erstellt werden soll eine Prognose für die Zeit bis ins Jahr 2100. Eins kann Thomas Koch von der GMB schon sagen: „Es wird nicht mehr Wasser da sein.“ Denn die Niederschläge bleiben in etwa konstant, doch die Verdunstung nimmt zu - wegen der Klimaerwärmung und wegen der großflächigen Seen, die durch die Flutung der Tagebau-Restlöcher entstehen.



Die Landtagsabgeordnete Isabell Hiekel (Grüne) meinte, künftige Tagebauseen müssten kleiner und tiefer sein, um die Verdunstung zu reduzieren. Klingt logisch. Doch so einfach sei es nicht, sagen die Experten. Als Wasserspeicher für Trockenzeiten seien die Restlochseen aus physikalischen Gründen kaum brauchbar, wenn man sie klein und tief anlegt. Denn das Wasser müsse dann ja auch ablaufen können. Es gibt verschiedene Ide-



LMBV-Mann Oliver Totsche berichtet: „Gut 90 Prozent Eisenfracht wurde hier bereits reduziert.“ „Donnerwetter“, staunt Christian Görke. Foto: C. Meißner

en, mit dem drohenden Wassermangel umzugehen, unter anderem die, für 500 Millionen Euro einen Überleiter aus der Elbe in die Spree zu bauen. Doch die Schifffahrt auf der Elbe kämpft jetzt schon um jeden Millimeter Wasser unterm Kiel und kann in Hitzeperiode nicht leicht etwas abgeben.

„Wir haben wenig Zeit, und wenn wir uns den Braunkohleausstieg 2030 ins Haus holen, haben wir noch weniger Zeit“, weiß Thomas Koch. Es wird ernsthaft diskutiert, die für 2038 oder 2034 geplante Abschaltung der Kohlekraftwerke auf 2030 vorzuziehen. Angesichts der Klimakrise wäre das nur vernünftig, ohne schnelle Reaktionen für die Lausitz aber eine Katastrophe, weil der Strukturwandel dann zu einer Schocktherapie werden würde, deren Wellen bis Berlin zu spüren sind, wenn dort die Spree austrocknet.

Politiker Görke schließt

daraus: „Wenn wir jetzt über ein anderes Zeitfenster reden, dann muss geklärt werden, wie die Wasserfrage gelöst wird und wer das bezahlt.“ Seine letzte Station ist am Mittwoch die Wasserbehandlungsanlage am Restloch Burghammer, jetzt Bernsteinsee genannt. Vor drei Jahren war der See noch total sauer. Der pH-Wert lag bei drei. Unterm Wert fünf können Fische nicht laichen, unter vier nicht leben. Doch mit der Anlage wird über ein Rohrsystem Kalk eingespült. Der pH-Wert ist mit 6,8 inzwischen fast ideal, und im See tummeln sich Fische, wie Görke als Angler sofort erkennt. Weil aber ständig saures Wasser nachströmt, kann die Behandlung nicht etwa bald eingestellt werden. Im Gegenteil, man werde sie noch mindestens 50 Jahre benötigen, sagt Oliver Totsche von der LMBV, vielleicht auch 100 Jahre und länger.

Von Andreas Fritsche, erschienen am 14.05., ND

BRAUNKOHLE UND BRAUNES WASSER

1990 gab es allein im brandenburgischen Teil der Lausitz 15 Braunkohletagebaue, von denen zehn bald stillgelegt sind.

In der neuen Behandlungsanlage an der Ruhlmühle können 100 Liter Wasser pro Sekunde von Eisen befreit werden. 50 bis 60 Liter fließen hier auf einem Altarm der Spree durch.

Die Bauarbeiten begannen Ende 2019. Ende Mai oder Anfang Juni 2021 soll die Anlage fertig sein. Die Braunfärbung des Wassers an der Ruhlmühle ist Spätfolge eines Tagebaus, der von 1964 bis 1982 in Betrieb war.

Um in der Lausitz ihre Tagebau-Restlöcher mit 6 Milliarden Kubikmetern Wasser zu fluten, benötigte die LMBV 30 Jahre. Eine Milliarde Kubikmeter hat sie noch vor sich. Für die übrigen Restlöcher der Lausitzer Energie AG werden weitere sechs Milliarden benötigt.

af

Bundestagswahl 2021

Wahlkampfspenden!

#WirZusammen

Spendenkonto der Partei DIE LINKE. Kreisverband Lausitz
IBAN: DE48 1805 0000 3305 1027 80
Sparkasse Spree Weiße Zahlungsgrund:
Spende Wahlkampf, Vorname, Name, Adresse

MITGLIEDERSTAMMTISCH

„Zeit zu handeln!“

Das Wahlprogramm der LINKEN

Diskussion mit Bundesgeschäftsführer Jörg Schindler

Freitag, 28. Mai 2021

17:00 Uhr

ONLINE

Mitglieder erhalten die Zugangsdaten per Mail.
Bei Problemen bitte in der Geschäftsstelle oder
unter cottbus@dielinke-lausitz.de melden.



Nachgefragt:

WAHLKAMPF - Wie ist der aktuelle Stand?

Wie weit sind die Vorbereitungen für den Bundestagswahlkampf?

Conny Meißner, Leiterin Wahlkampfteam Lausitz: „In diesem Jahr hat uns leider Corona in der Vorbereitung ausgebremst. Dennoch haben wir zum aktuellen Zeitpunkt alles zusammen, was man braucht: einen tollen Kandidaten, ein gutes Team, eine thematische Klammer und natürlich einen Plan.“

Wann geht es los? Wie werden die Genoss:innen eingebunden?

C.M.: „Die Themenschwerpunkte haben wir gesetzt. Jetzt werden wir uns im nächsten Schritt an die Mitglieder wenden und sie direkt in den Wahlkampf vor Ort einbinden. Wer aktiv mitmachen will, kann sich aber bereits bei uns melden. Wir haben auf www.dielinke-lausitz.de eine extra Wahlkampfseite eingerichtet. Dort findet man die wichtigsten Infos. Der aktive Wahlkampf startet Anfang August. Da werden wir jede Hilfe brauchen.“

Wie kann man sonst noch unterstützen?

Uns helfen natürlich immer Spenden, da das Budget überschaubar ist. Schließlich nimmt DIE LINKE keine Unternehmensspenden an.

Begrüßung durch Vertreter*innen der Veranstaltungspartner*innen
The Swingin' Hermlins Eine Veranstaltung der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag
Sappho Wohlgenuth (Ratibor Theater) & Jan Korte Eine Veranstaltung der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag
The Toten Crackhuren im Kofferraum Eine Veranstaltung von DIE LINKE
Clara-Zetkin-Frauenpreis Eine Veranstaltung von DIE LINKE
Historische Dokumente aus dem Karl-Liebknecht-Haus mit Ronald Friedmann Eine Veranstaltung von DIE LINKE
Dietmar Bartsch & Janine Wissler - Spitzenkandidat*innen im Talk Eine Veranstaltung von DIE LINKE
30 Jahre Cuba Sí Eine Veranstaltung von Cuba Sí
Berliner Göre trifft auf Spitzenkandidaten - Gloria Viagra & Klaus Lederer im Talk Eine Veranstaltung von DIE LINKE. Berlin
Mietendeckel bundesweit? Talk mit Gaby Gottwald und N.N. Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Bernadette la Hengst Eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung
UVM.
Amina Aziz & Björn Harras Moderation

Stream auf www.fest-der-linken.de

alle Links zu Streams
und Videos auf
www.dielinke-lausitz.de,
Facebook und youtube

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE. Lausitz Ortsvorstand Cottbus, 03046 Cottbus, Ostrower Straße 3, Telefon: (0355) 22 44 0; V.i.S.d.P. Christopher Neumann, Redaktion: Ch. Neumann, C. Meißner (come), M. Loeher, E.Richter; PR u.a. Layout/Satz: wortreich.de, Cornelia Meißner
Kontakt: Mail: linksblick@dielinke-lausitz.de / Page: www.dielinke-lausitz.de / FB: [facebook.com/dielinkelausitz](https://www.facebook.com/dielinkelausitz)
NÄCHSTER LINKS.BLICK ERSCHEINT AM 04.06., Redaktionsschluss: 02.06.

Öffnungszeiten Büro
geschlossen
außer Dienstag
10 - 14 Uhr